

Sicherheit an der AIR14 : drei auf einem Platz

Autor(en): **Thévenaz, Céline**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **7 (2014)**

Heft 20

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-391644>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sicherheit an der AIR14

Drei auf einem Platz

100 Jahre Schweizer Luftwaffe, 50 Jahre Patrouille Suisse und 25 Jahre «PC-7 TEAM» können 2014 gefeiert werden. An zwei Wochenenden im August und September fand dazu auf dem Militärflugplatz in Payerne die Flugschau AIR14 statt. Ein aussergewöhnliches Ereignis – auch für die Sicherheitsverantwortlichen.

Die mit einer solchen Veranstaltung verbundenen Risiken und der verzeichnete Besucherrekord machten die Schau zu einer Herausforderung. Mit der Organisation der AIR14 wurde denn auch bereits 2011 begonnen. Speziell waren auch bestimmte Rahmenbedingungen: In der Mitte der Startbahn verläuft die Grenze zwischen den Kantonen Waadt und Freiburg. Diese geografische Eigenheit des Flugplatzes von Payerne hat die Führungsorgane der beiden Kantone und die Luftwaffe dazu bewogen, für die Planungs- wie für die Einsatzphase ein gemeinsames Führungsorgan von Armee und der Kantone Waadt und Freiburg einzusetzen. Für die Planung des Sicherheitsdispositivs war Simone Rossi verantwortlich, Oberst im Generalstab und Kommandant der Fliegerrekruenschule 81 der Luftwaffe.

Drei Risikostufen

In einem ersten Schritt nahmen die Planer die Risiken auf: von einer Panikreaktion der Menschenmasse über einen massiven Stromunterbruch bis hin zu feindseligen antimilitaristischen Demonstrationen. Sie identifizierten rund hundert Risiken, fassten diese in Kategorien zusammen und ordneten sie geografisch im Veranstaltungsgelände an. Damit sich jeder Partner auf die zu ergreifenden Massnahmen vorbereiten konnte, falls eines der Risiken wirklich eintreffen sollte, wurden deren Auswirkungen detailliert dargestellt. Die Führungsstruktur im Sicherheitsbereich bestand aus einem gemeinsamen Führungsraum und den Spezialeinheiten. Die analysierten Risiken wurden in drei Intensitätsstufen eingeteilt, die dem Steuerungsausschuss während des Meetings als Grundlage für das Sicherheitsdispositiv dienten:

Stufe I umfasst die alltäglichen Risiken, die von den Spezialeinheiten gehandhabt werden. Der Führungsraum wird über das Führungsjournal und die Führungskarte, die der Sachbereich Lage fortlaufend aktualisiert, in Echtzeit informiert. Die Spezialeinheiten ergreifen jeweils die nötigen Massnahmen. Auf Stufe II ist eine Koordination zwischen den verschiedenen im Einsatz stehenden Partnern erforder-

lich. Der Führungsraum hat den Überblick. So geht es beispielsweise darum, sich bei einer Evakuierung mit dem Veranstalter des Meetings abzusprechen, mit der Bevölkerung via Internet und soziale Netzwerke zu kommunizieren, mit den öffentlichen Transportunternehmen den Verkehr in weiten Teilen der Westschweiz zu koordinieren, den Kontakt mit dem Kontrollturm sicherzustellen, um die Flugschau zu beenden, auf Wetterkapriolen zu reagieren und jegliche Art von Informationen, etwa der Bundesbehörden, zu berücksichtigen.

Stufe III schliesslich umfasst Risiken wie einen Unterbruch in der Stromversorgung, den Absturz eines Flugzeugs oder eine Massen-Lebensmittelvergiftung. Das Ausmass dieser Ereignisse ist so gross, dass der betroffene Kanton gemäss Territorialprinzip die Führung im Sicherheitsbereich übernimmt. Hinzu kommen sämtliche Ereignisse ausserhalb der Veranstaltung.

Der Führungsraum wurde so eingerichtet, dass er seine Aufsichts- und Koordinationsaufgaben erfüllen und das Sicherheitsdispositiv führen konnte. Das Führungsorgan blieb flexibel und liess sich der Lageentwicklung anpassen, ohne die Zuständigkeiten und die Struktur zu ändern.

Über zwei Jahre Planung

Während der Vorbereitungsphase widerspiegelte sich die gemeinsame Führung von Armee, Kanton Waadt und Kanton Freiburg in allen Arbeitsgruppen, in denen sämtliche Entscheide besprochen und gefällt wurden. Die Teams der Bevölkerungsschutz-Partner wurden dann aber gebildet, ohne auf die Herkunft zu achten. Sämtliche Partner – Feuerwehr, Sanitätsdienste, Polizei, Zivilschutz, militärische Sicherheit, psychologische Not- hilfe – entwickelten für ihren jeweiligen Bereich, basierend auf der Risikoanalyse, ein gemeinsames und einheitliches Dispositiv und vereinten ihre Mittel. Der Steuerungsausschuss führte die Dispositive zusammen, so dass jeder Partner informiert war und Koordinationsbedürfnisse frühzeitig erkannt wurden.

Eine Premiere

Sowohl in der Planungs- als auch in der Einsatzphase lautete die Parole «Zusammenarbeit und Koordination». Dabei handelte es sich um eine Premiere: Obschon einige der Partner in den letzten Jahren öfter die Gelegenheit hatten, bei Übungen und Grosseinsätzen ihre Kräfte zu bündeln und ihre Interoperabilität zu erproben, war die Ausweitung auf einen anderen Kanton und besonders



Fast 400 000 Personen verfolgten die spektakulären Flugschows in Payerne.



Der Führungsraum. Sowohl für die Planungs- als auch für die Einsatzphase wurde ein gemeinsames Führungsorgan von Armee und der Kantone Waadt und Freiburg gebildet.

auf militärische Stellen doch etwas anderes. Alle Herausforderungen wurden jedoch hervorragend gemeistert, und die sicherheitsrelevante Führung am Flugmeeting AIR14 war von Erfolg gekrönt.

Laut Pierre Aubry, Vorsteher des Bevölkerungsschutzes des Kantons Waadt und Mitglied des Steuerungsausschusses, «sind die Partner davon überzeugt, dass dieses Vorgehen am besten geeignet war, die Sicherheit während des Meetings AIR14 zu gewährleisten». Die gewählte Struktur erlaubte es, die Einschränkungen, die sich durch die territoriale Gliederung ergaben, zu bewältigen und den Informationsfluss sicherzustellen: Ob strategische oder operationelle Entscheide, immer lagen die nötigen Informationen vor.

Ein EDV-Tool der neuesten Generation, das für die Führungsorgane des Kantons Waadt entwickelt worden ist, unterstützte den Informationsaustausch in hohem Masse. Es bot den Sicherheitskräften, die über viele verschiedene und weit entfernte Orte verstreut waren, zu jedem Zeitpunkt einen umfassenden, konsolidierten und aktualisierten Überblick über die Lage. Die Übersicht lag sowohl in Form eines Einsatzjournals als auch auf einer Online-Lagekarte vor. Jede und jeder Beteiligten konnte sie nicht

nur konsultieren, sondern mit den eigenen Informationen auch ergänzen.

Bilanz und Ausblick

Hinzuweisen ist ferner auf die ausserordentliche Arbeit, die die unterstützenden Bereiche vor allem in logistischer Hinsicht geleistet haben. Die Organisation funktionierte reibungslos, im Bereich der Versorgung genauso wie bei der Unterbringung, dem Transport oder auch der Nachrichtenübertragung. Davon profitierten die Einsatzkräfte, die für die Sicherheit der rund 400 000 Besuchenden zuständig waren.

Während noch Bilanz gezogen wird und die Rückmeldungen ausgewertet werden, richtet sich der Blick bereits auf das nächste Grossereignis, das in der Region Payerne stattfinden wird: das Eidgenössische Schwingfest 2016.

Céline Thévenaz

Chefin Führungsgrundgebiet Einsätze,
Security & Safety AIR14,
Bevölkerungsschutz, Kanton Waadt